Mittag=Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.= u. Breitestr.=Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner
in Posen.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen=Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.=G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 842

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn= und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn= und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 1. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Bekanntlich ist die angebliche Absicht der Regierung, dem Reichstage vor Weihnachten nur die Umsturzvorlage zugehen zu lassen, von den Urhebern derselben als Gegenzug gegen die Absicht der Linken bezeichnet worden, dieser Vorlage gegenüber Obstruktionspolitik zu treiben. Es ist demnach ganz konsequent, wenn die Erklärung der Regierung, daß sie an ein solches Abweichen von der bisherigen Uebung nicht denke, von den Urhebern der falschen Nachricht als eine solche bezeichnet wird, welche der Linken zu einer ungemein vortheilhaften Position verhelfe. Von dieser Seite wird in der Münchener „Allg. Ztg." die Regierung aufgefordert, dem Reichstage begreiflich zu machen, „daß die in Aussicht genommene Verschärfung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuchs nichts weniger als einen kritischen Charakter hat, daß aber sehr wohl kritische Zeiten über das Vaterland hereinbrechen möchten, falls jetzt nicht endlich mit der Fortführung der Reichssteuerreform Ernst gemacht wird." Die Erhöhung der Tabaksteuer als Mittel gegen den Umsturz — das ist wenigstens originell. Die Redaktion des Münchener Blattes kann nicht umhin, den Wunsch auszusprechen, „daß die Regierung offen die Aenderung ihres ursprünglichen Beschlusses zugegeben hätte unter Hinweis auf die unqualifizirbare Haltung mancher Parteien, statt einen Weg zu wählen, der stark nach einer öffentlichen Rektifikation gewisser politischer Größen (wozu dieser pluralis majestatis? Man weiß doch, wer gemeint ist) aussieht." Die Regierung hat aber doch erklärt, an maßgebender Stelle sei man „nach wie vor" gesonnen, an der bisherigen Praxis festzuhalten. Ein Entschluß, im gegentheiligen Sinne vorzugehen, hat nie bestanden, brauchte also auch nicht abgeändert zu werden.

Die „Nat.=Ztg." stellt seit Inkrafttreten des neuen amerikanischen Zolltarifs schon eine Zunahme der von Amerika nach Deutschland kommenden Aufträge fest. Das Vierteljahr Juli bis September d. J. schloß für Berlin noch mit einem Minus von 28 000 Dollars gegen das dritte Quartal 1893. Aber dieses Minus war nur deshalb so gering, weil der Monat September, nachdem der neue Tarif am 28. August in Kraft getreten war, eine Zunahme brachte, die den großen Rückgang der beiden ersten Monate des Quartals nahezu ausglich. Der Monat Oktober bringt nun bereits eine Steigerung des Exports um stark ein Drittel gegen den Monat Oktober 1893, und die ersten 15 Tage des Monats November, für welche ein interimistischer Abschluß hergestellt worden ist, zeigen das Andauern dieser erfreulichen Zunahme, vielleicht noch mit einer kleinen Steigerung. Im Ganzen vertheilt sich die größere Thätigkeit auf alle von jeher hier in Betracht kommenden Exportartikel.

Die Spionageverdächtigungen der Pariser Blätter gegen fremde Botschaften erfahren eine offizielle Dementirung durch eine den Blättern zugestellte (bereits telegraphisch erwähnte) Note der „Agence Havas". Wie albern die ganzen angeblichen Spionageenthüllungen in der französischen Presse sind, ergiebt sich aus einer langen Veröffentlichung des „Matin", welchen die deutsche Botschaft in Paris als den Hauptmittelpunkt des Spionirwesens bezeichnet. Der deutsche Militär=Attaché habe die Aufgabe, zum Verrath anzureizen. Sein Fortkommen hänge von seinem Eifer und seiner Geschicklichkeit ab. Man habe dafür den ersten unwiderleglichen Beweis vor etwa fünfzehn Jahren erhalten, als man durch Bestechung eines Dieners im Besitz des Notizbuches des Majors v. Bülow gelangte. Dieser Offizier werde das wahrscheinlich jetzt zum ersten Male erfahren, denn das Notizbuch wurde sorgfältig wieder an seinen Platz gelegt, nachdem man es eingesehen und abgeschrieben hatte. Außer dem Militärattachee sende der Nachrichtendienst des Großen Generalstabes nach Frankreich zahlreiche Agenten, die regelmäßig inspiziren und ihre Berichte durch die Hände des genannten Offiziers gehen lassen. Es werden dann genaue Mittheilungen gemacht über das, was durch die angebliche Spionage alles erkundet werden soll und wie der Botschafter dann die Beförderung nach Berlin besorge. Daß Pariser Blätter ernsthaft ihren Lesern solche Sachen aufzutischen wagen, spricht nicht gerade für die Urtheilsfähigkeit und Intelligenz dieser Leser.

Der „Figaro" lügt, wie man das bei ihm gewohnt ist, mit noch größerer Dreistigkeit. Er erzählt Sensationsgeschichten von einer zahlreichen kosmopolitischen Gesellschaft in Paris, die mehr oder weniger ganz vom Gelde des Auslandes lebe. Man begegne in dieser Gesellschaft ahnungslosen Franzosen und sogar politischen Persönlichkeiten. Man locke die Leute mit Spiel und Weibern heran. Die meisten dieser Spione seien naturalisirte Ausländer. Deutschland erfahre so Tag für Tag, was für die Umformung der Bewaffnung der Feldartillerie geschehe. Bei den Manövern des vorigen Jahres habe die Feldgendarmerie einige dreißig Individuen vom Platze entfernen müssen, die stets sich in der Nähe der zum ersten Male mit rauchlosem Pulver geladenen Munitionsbestände umhertrieben. In Paris seien etwa hundert angebliche Spione unter den Naturalisirten bekannt.

Ebenso wie die deutsche Botschaft hat sich auch die schwedische Gesandtschaft dagegen verwahrt, daß unter den als Spionen bezeichneten fremden Militärbevollmächtigten auch ein schwedischer Offizier genannt war.

Die neueste Schwenkung der englischen Politik gegenüber Rußland hat in Petersburg bei weitem nicht so lebhafte Erörterungen hervorgerufen als in der Presse anderer Länder. Man ist dort der Ansicht, daß die englische Regierung mit ihren Freundlichkeiten gegenüber Rußland nichts weiteres anstrebe als eine Verbesserung der Beziehungen zum Zarenreiche. In der That giebt es zu viele Punkte, bezüglich deren die Interessen der beiden Staaten mit einander nicht auszusöhnen sind, als daß an ein Bündniß zwischen denselben gedacht werden könnte. Dagegen ist es sehr gut möglich, daß diese Gegensätze auch weiterhin bestehen, ohne zu einem Konflikte zu führen. Es befindet sich sozusagen zwischen den beiden Staaten ein Pulverfaß, ohne daß dieselben sich beunruhigt fühlen werden, da sie überzeugt sind, daß keiner von beiden Feuer anlegen wird. Rußland wird immer in der Lage sein, die Sicherheit Indiens oder doch der diesem benachbarten Gebiete zu bedrohen, während England wieder im Stande ist, die Verbindungen Rußlands mit dem äußersten Osten zur See abzuschneiden oder den Russen im gegebenen Momente Schwierigkeiten im Orient zu bereiten. So lange nun die guten Beziehungen zwischen den beiden Mächten dauern, wird selbstverständlich keine derselben eine solche Diversion unternehmen; sie werden sich vielmehr bemühen, etwa auftauchende beunruhigende Zwischenfälle freundschaftlich beizulegen. Unter diesem vernünftigen Gesichtspunkte betrachtet, ist eine Annäherung zwischen England und Rußland geeignet, das friedliche Verhältniß zwischen den beiden Staaten zu sichern und außerdem den sich in der letzten Zeit zuspitzenden Antagonismus zwischen England und Frankreich zu mildern. Diese Annäherung gefährdet auch niemand, da sie allen Anzeichen nach die Möglichkeit der Umgestaltung zu einem Bündnisse, welche das Kräftegleichgewicht in Europa bedrohen könnte, nicht in sich birgt. Dieses auf der Tripelallianz und der französisch=russischen Entente beruhende Gleichgewicht hat, wie man hier betont, zu feste Grundlagen, als daß es durch die Besserung der Beziehungen eines Staates dieser Gruppen zu einem außerhalb der letzteren stehenden Staate gestört werden könnte.

Deutschland.

□ **Berlin,** 30. Nov. [Zur Reichstagsfeier.] Zur Einweihung des Reichstagspalastes ist auch Graf Caprivi, wie gemeldet, geladen worden. Sein Name steht im Programm hinter dem des Generalfeldmarschalls Grafen v. Blumenthal, der unmittelbar auf den Fürsten Bismarck folgt, und vor den kommandirenden Generalen des Gardekorps und des dritten (brandenburgischen) Armeekorps. Erst hinter den stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrath, dem Vorstande des Reichstags und den aktiven preußischen Staatsministern folgen alsdann die inaktiven Staatsminister. Graf Caprivi ist, wie selbstverständlich, als früherer Reichskanzler und preußischer Minister eingeladen worden. Aber da er bei seiner Verabschiedung Rang und Titel eines Staatsministers nicht behalten hat, sondern einfach in sein militärisches Rangverhältniß zurückgetreten ist, so konnte der etikettmäßige Grund für seine Zuziehung nicht angegeben werden. Immerhin muß seine richtige Plazirung in der Liste der Geladenen einige Schwierigkeiten gemacht haben. Als bloßer General, und noch dazu als inaktiver, wäre er eigentlich erst nach den Kommandeuren der genannten Armeekorps unterzubringen gewesen. Praktisch ist das Zeremoniell insofern gleichgiltig, als der Vorgänger des Fürsten Hohenlohe ebensowenig wie Fürst Bismarck an der Feier theilnehmen wird. Geladen worden ist auch der erste Präsident des deutschen Reichstages, Wirklicher Geheimrath v. Simson. Da er in Berlin wohnt, so wird er wohl erscheinen. Die Auszeichnung gilt ihm ganz persönlich, denn es sind außer ihm keine weiteren früheren Präsidenten des deutschen Reichstags mit Einladungen beehrt worden. Freilich hätten nur noch zwei Namen auf diese spezielle Präsidentenliste gesetzt werden können, der des greisen bisherigen Oberpräsidenten von Schlesien, v. Seydewitz, und der des jetzigen Hausministers, von Wedell-Piesdorf. Von den sechs Präsidenten, die der Reichstag seit Begründung des Reichs bis zu Herrn v. Levetzow gehabt hat, sind zwei, die Herren v. Forckenbeck und Graf Arnim=Boitzenburg, gestorben. Drei andere, Simson, Seydewitz und Wedell=Piesdorf, sind schon genannt worden. Der sechste, Herr v. Goßler, hätte als ehemaliger Präsident überhaupt nicht eingeladen zu werden brauchen, da er zu den inaktiven Staatsministern zählt und als solcher möglichenfalls theilnehmen wird.

L. C. In Hannover hat am 28. d. eine behufs Begründung einer Ortsgruppe des Bundes der Landwirthe berufene Versammlung eine Resolution zu Gunsten des Antrags Graf Kanitz angenommen. Die Resolution wendet sich gegen die Erhöhung der Zuckerprämien, indem sie sagt: „Jede Unterstützung einzelner Zweige der Landwirthschaft, wie z. B. der Zuckerrüben=Industrie würde nur den Erfolg haben, binnen kurzer Frist eine Ueberproduktion auf dem betreffenden Gebiet herbeizuführen, während bei Körnerbau eine Ueberproduktion in absehbarer Zeit nicht zu befürchten ist." Ueber den Vorschlag Gamps, die Hebung der Getreidepreise durch Begründung einer großen staatlichen Mühlenindustrie in den östlichen Provinzen Preußens herbeizuführen, spricht sich die agrarische Presse noch nicht aus.

— Ueber den Inhalt der vom Reichsamt des Innern den Regierungen einzelner größerer Bundesstaaten zur Begutachtung zugestellten Grundzüge des Entwurfs eines Reichs=Apothekengesetzes werden jetzt, wie die „Berl. Pol. Nachr." melden, noch weitere Einzelheiten bekannt. Danach dehnt der Entwurf die Frist, während welcher nach dem Tode eines Personalkonzessionars die Apotheke im Interesse der Wittwe und der unmündigen Kinder verwaltet werden soll und die der peußische Entwurf auf fünf Jahre festgesetzt hatte, bis zur Wiederverheirathung der Wittwe oder der Erreichung der Großjährigkeit der unmündigen Kinder aus. Die Entziehung der Betriebserlaubniß ist gestattet, wenn der Berechtigte die Heilkunde ausübt oder wiederholt Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über den Betrieb der Apotheken vorkommen. Auf dingliche Apothekenberechtigungen finden die Bestimmungen des Entwurfs keine Anwendung, nur den Vorschriften über die etwaige Entziehung der Betriebsberechtigung sind die privilegirten Apotheken auch unterworfen. Im Uebrigen können die dinglichen Apothekenberechtigungen durch die Landesgesetzgebung im Wege der Entschädigung aufgehoben werden. Die Begrenzung der Frist, während welcher die schon ertheilten, übertragbaren Apothekenberechtigungen nach den Gesetzesvorschriften umgewandelt werden, ist offen gelassen. Das Apothekenwesen des Heeres und der Marine soll durch das Reichsapothekengesetz nicht berührt werden.

— Eine Versammlung von Tabakarbeitern, die dieser Tage in Ratibor abgehalten wurde, nahm eine Protest=Resolution gegen jede Mehrbelastung des Tabaks an. Es wurde eine Erklärung des Centrumsabgeordneten Pfarrers Frank über die Stellung des Centrums zur Tabakfabrikatsteuervorlage verlesen, welche die Versicherung enthält, daß das Centrum das lebhafteste Interesse am Weiterblühen der Tabakindustrie habe. Die Versammlung beschloß, dem Abg. Frank ein Schreiben zu übermitteln, welches der Hoffnung Ausdruck giebt, daß derselbe eine bindende Erklärung wie im Vorjahre abgeben werde.

— Dem internationalen Postverband tritt nunmehr auch die Kapkolonie bei. Die Verhandlungen hierüber haben am Dienstag schon in London ihren Abschluß gefunden, und der Eintritt soll am 1. Januar nächsten Jahres erfolgen.

— Zur Durchführung des Bierboykotts geht die Sozialdemokratie schon zu den äußersten Zwangsmaßregeln über. Eine Generalversammlung der sozialdemokratischen Gastwirthsgehilfen Berlins und Umgegend beschloß, wie die „Volksztg." mittheilt, daß alle dem Verbande angehörigen Mitglieder, denen nachgewiesen werde, daß sie ohne bestimmte und zwingende Gründe in Lokalen verkehren, in welchen Ringbier verschänkt werde, ohne Weiteres aus dem Verbande auszuschließen seien. In der Diskussion über diese Angelegenheit wurde von mehreren Verbandsmitgliedern die Forderung erhoben, daß auch die Parteiführer, welche in Wiener Kaffeehäusern und in „Bourgeoiskneipen" verkehrten, in denen boykottirtes Bier ausgeschänkt würde, zur Rechenschaft gezogen werden sollen.

Militärisches.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Degner, Pr.=Lt. vom 2. Niederschles. Inf.=Reg. Nr. 47, bis Ende September 1895 zur Dienstleistung bei der Schloßgarde=Komp. kommandirt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 30. Nov. Arbeiten am Bußtag. Der „Vorwärts" theilt mit, daß beim Umbau des Weißen Saales im königlichen Schlosse Arbeiter am Bußtage bis 5 Uhr Nachmittags, einige sogar noch länger gearbeitet hätten. Das Blatt forderte die „Kreuzzeitung" auf, sich mit dieser Sache zu beschäftigen und diese steht nicht an, zu erklären, daß sie den Vorgang, falls die Mittheilung richtig ist, in diesem Falle ebenso entschieden verurtheilt, wie in jedem anderen.

Als ein bemerkenswerthes Ereigniß ist es zu erachten, daß ein russischer General kürzlich die königliche Artilleriewerkstatt in Spandau mit Genehmigung des Kriegsministeriums eingehend in Augenschein genommen hat. Man erinnert sich nicht eines gleichen Vorfalles. Dagegen ist es öfters vorgekommen, daß österreichische und italienische Offiziere die diesseitigen Militärwerkstätten besucht haben.

Der dichte Nebel, welcher am jüngsten Mittwoch, 28. November, in den Vormittagsstunden über Berlin lagerte, hat sich auch in dem Betriebe der Berliner Elektrizitätswerke sehr bemerklich gemacht. An diesem Tage haben Vormittags um 10 Uhr über 40 000 Glühlampen mehr gebrannt, als beispielsweise am darauffolgenden Tage um dieselbe Vormittagsstunde. Die Gesammtleistung des 28. November überschritt übrigens die höchste Gesammtleistung eines Tages im Jahre 1893, es war dies ein gleichfalls nebliger Dezembertag, noch um 110 000 Lampenbrennstunden.

Verabschiedung. Die „Staatsb. Zeit." will von zuverlässiger Seite erfahren haben, daß der Geheime Baurath Blankenstein in einer der letzten geheimen Sitzungen der Stadtverordneten seinen Abschied erbeten und auch widerspruchslos erhalten hat. Der plötzliche Austritt hängt zweifellos mit dem in der Gesammtanlage verfehlten Dammmühlenbau, beziehungsweise der Schleusen, zusammen. Blankenstein steht jetzt zwölf Jahre in städtischen Diensten. Die Stelle des städtischen Baurathes wird bereits in nächster Zeit ausgeschrieben. Es heißt auch mit großer Bestimmtheit in hiesigen Architektenkreisen, der Chef der Tiefbauverwaltung, Baurath Hobrecht, werde dem Beispiele seines Kollegen vom Hochbau sehr bald folgen.

Eine Fahrt auf Leben und Tod machte dem „Vorw." zufolge dieser Tage ein altes Ehepaar auf der Ringbahn. Wie sehr oft, war in Rixdorf ein Ringbahnzug überfüllt, und um endlich mitzukommen, drängten sich die Leute in die schon dicht besetzten Wagen. Hierbei wurden ein alter Mann und seine Frau derart eingeklemmt, daß beim Abfahren des Zuges an ein Herein- oder Herauskommen nicht zu denken war, und die alten Leute bei offener Thür, halb herausschwebend mit fortgeführt wurden. Die Gefahr erkennend, sprang der Bahnassistent Krause aufs Trittbrett und hielt sie fest, bis der Zug endlich kurz vor der neuen Brücke wieder zum Halten gebracht war.

Die Verlegung der Infanterie-Schießschule zu Spandau nach einem geeigneten Ort war geplant, weil die Schießstände in Grunewald bei Ruhleben sich für die weittragenden Gewehre als zu beschränkt erwiesen und die Befürchtung entstanden war, daß die Sicherheit in der Umgebung des Schießplatzes durch überfliegende Geschosse gefährdet werden könnte. Man hatte für die Schießschule bereits das dem Militär-Fiskus gehörige Gelände bei Jüterbog in Aussicht genommen. In Folge der Anlegung des großen Truppen-Uebungsplatzes von Doberitz wird die Infanterie-Schießschule jedoch ihren bisherigen Standort behalten; sie veranstaltet ihre gefechtsmäßigen Schießübungen fortan auf dem benachbarten, eine Quadratmeile umfassenden Uebungsplatz, und für die schulmäßigen Uebungen reichen die alten Schießstände aus.

† **Ein Patriot.** Ueber den verstorbenen Geschichtsschreiber Duruy macht folgende Anekdote in den Pariser Blättern die Runde. Im Feldzuge 1870/71 stellte sich Duruy als Freiwilliger. Als er eines Tages vor dem Unterrichtsministerium auf Posten stand, bemerkte der damalige Unterrichtsminister Jules Simon, daß der vor dem Schilderhause stehende Soldat auf seiner Uniform den Stern eines Groß-Offiziers der Ehrenlegion trug. Jules Simon schritt auf ihn zu und rief, nachdem er ihn genau angesehen, erstaunt aus: „Ach, das sind Sie, Herr Duruy?" „Jawohl!" „Nur einfacher Soldat?" „Nichts weiter. Man kann nicht immer Minister bleiben." „Wie ich an Ihnen sehe, kann man jedoch immer ein gutes Beispiel geben." Duruy zählte damals 60 Jahre.

† **Das Herz auf dem falschen Fleck.** Aus Wien berichtet das „Neue Wiener Tagblatt": Dieser Tage starb hier ein junger Mann, der seiner Zeit durch eine körperliche Abnormität die Aufmerksamkeit der medizinischen Welt auf sich lenkte. Der Betreffende trug nämlich das Herz auf der rechten Seite unter dem Brustfell und nicht auf der linken, wie dies bei normal entwickelten Menschen der Fall. Der junge Mann mit dem „rechten" Herzen hieß Adolf Schlesinger und war Buchhalter. Gelegentlich der Assentirung Schlesingers in Preßburg war es, daß der visitirende Arzt Schlesingers Herz nicht auf dem richtigen Platze fand und konstatirte, daß das Herz an einem andern Ort gebettet sei, eine Entdeckung, ob welcher alle Anwesenden nicht wenig verblüfft waren. Der Regimentsarzt traute lange seinem Gehör nicht, bis er sich endlich vollkommen vergewissert hatte, daß seine Wahrnehmung feststehe, worauf Schlesinger als untauglich erklärt und abgewiesen wurde. Bis dahin hatte Schlesinger keine Kenntniß von dieser Abnormität, nie bereitete sie ihm auch nur die mindeste Unbehaglichkeit. Weder an seinem äußerem Wesen noch in seinen Gewohnheiten war irgend eine Auffälligkeit wahrnehmbar; sein Gesicht zeigte bis in die letzte Zeit, wo bei ihm ein Lungenleiden zum Ausbruch kam, eine frische und gesunde Farbe. Vor etwa 4 Jahren trug er sich mit der Idee, seinen Körper nach seinem Tode einem Museum zu widmen. In einem Briefe an den Professor Dr. R. v. Schrötter schrieb er damals, daß er sich in großen Geldverlegenheiten befinde und seinen Leichnam an das British Museum in London verkaufen werde; das Museum lehnte indeß das Offert ab. Es ist somit unrichtig, daß sein Leichnam, wie behauptet wurde, von dem Museum um 20 000 Fl. gekauft worden sei und derselbe nun nach London wandern werde, damit das Herz dort untersucht und aufbewahrt werde. Schlesinger war seit Mitte September schwer krank. Er erreichte ein Alter von 27 Jahren und wurde auf dem Centralfriedhofe bestattet. Da sich die Familie der Sektion der Leiche auf das allerentschiedenste widersetzte, mußte dieselbe natürlich unterbleiben. Prof. Dr. v. Schrötter äußerte sich über diesen Fall wie folgt: „Ich untersuchte seiner Zeit den jungen Mann und fand, daß bei ihm nicht nur das Herz, sondern auch Milz, Leber und alle Theile der Eingeweide ihre Plätze getauscht hatten, kurz, daß Alles, was rechts sitzen sollte, links situirt war und umgekehrt. Irgend einen nachweisbaren schädlichen Einfluß auf seine Gesundheit hatte diese Abnormität keineswegs. Ich erörterte diesen Fall seiner Zeit in einem Vortrage, in welchem ich alle Einzelheiten ausführlich beleuchtete. Erst in den letzten Tagen starb im Allgemeinen Krankenhause ein Mann, der insofern eine noch komplizirtere Abnormität aufwies, als mit den Ortsvertauschungen von Herz, Magen, Milz u. s. w. auch noch besondere Anomalien mit einhergingen. Ein Mann mit den Abnormitäten Schlesingers kann 200 Jahre leben, das heißt, wenn ihm sonst nichts zustößt . . . . . Die Wissenschaft kennt Abnormitäten wie die geschilderten."

† **Woran besteht ein transatlantisches Kabel?** Die „Commercial Cable Company" legt demnächst ein neues Kabel von Waterville in Irland nach Canso in Neuschottland, Nordamerika. Es wird die Länge von 2200 Seemeilen haben. Zu diesem Kabel werden zur Verwendung kommen: 445 000 Kilogramm reiner Kupferdraht, 360 000 Kilogramm Guttapercha, 4 275 000 Kilogramm Stahldraht, 585 000 Kilogramm Hanffaden und 810 000 Kilogramm Verpackung. Das gesammte zur Verwendung kommende Material wird also das hübsche Gewicht von 6 475 000 Kilogramm haben.

† **Revolver im Hörsaal.** In der Universität zu Belgrad veranstalteten die Studenten am Donnerstag gegen den Professor des Staatsrechts, früheren Unterrichtsminister Georgjewitsch eine Demonstration, in Folge deren die Universität bis auf Weiteres geschlossen wurde. Die Ausschreitungen gingen so weit, daß Professor und Studirende Revolver zogen und Georgjewitsch flüchten mußte.

† **Schrecklich.** Einen eigenartigen Nothschrei finden wir in der „Leipz. Ztg." Dort veröffentlicht ein Leser folgenden Stoßseufzer: „Als ich kürzlich in einigen größeren Spielwaarenhandlungen Leipzigs einen Helm und Uniformstücke für meinen Knaben suchte, war auffälliger Weise zu bemerken, daß sie keine sächsische Uniformirung führten, sondern nur preußische, den Helm mit dem Adler. Da nun mein Sohn sich heimathliche Rüstung gewünscht hatte, mußte ich aus Dresden sächsische Waffenstücke verschreiben. Wie kommt das?"

† **Der französische Kriegsminister** hat den Obersten des 61. Infanterie-Regiments in Marseille, der unlängst die Fahne des Regiments verbrennen ließ, den Vorfall aber nicht meldete, so daß die Vorgesetzten erst durch Zeitungen davon Kenntniß erhielten, mit dreißig Tagen Arrest bestraft.

* **Von der Muskelkraft der Schnecken** erzählt ein französischer Zoologe: Vor Kurzem hängte er eine Schnecke an einem Faden auf und diesen Faden zum Fenster heraus, indem er ihn am anderen Ende an einem Eisenstückchen befestigte. Zu seinem Erstaunen war das verhältnißmäßig große und schwere Eisenstück nicht im Stande, das Thier festzuhalten, sondern nachdem es diesem bei den Schwingungen des Fadens gelungen war, an der Wand des Hauses festen Fuß zu fassen, kletterte es ruhig an dieser Wand hinab und zog das Eisenstück mit sich fort. Bei der hiernach folgenden Feststellung der Gewichte ergab sich, daß die Schnecke 7½ Gr. wog, das von ihr geschleppte Eisenstück dagegen 250 Gramm. Systematisch angestellte Versuche ergaben, daß diese Schnecke noch ein Gewicht von 265 Gramm fortbewegen konnte, das heißt also das 36fache ihres eigenen Gewichtes. Um sich vorzustellen, was das bedeutet, denke man sich, daß ein Mensch von mittlerem Gewicht, also etwa von 150 Pfund, eine Last von 55 Centnern sollte tragen können.

† **Auf einem Kirschbaum gestorben.** Zu Nodda bei Villazzano in Tirol ist ein gewisser Franz Furtoni auf einem in der Nähe seines Hauses befindlichen Kirschbaum gestorben. Er wollte auf demselben einige Zweige abschneiden und wurde hierbei wahrscheinlich vom Schlag getroffen. Der Mann war in einer Stellung auf dem Baume, als ob er hätte schlafen wollen. Die unten befindlichen Kinder merkten erst, als er auf ihr Rufen nicht antwortete, daß er todt sei.

† **Affenfelle als Herrenüberzieher.** Die Affenfelle von der Westküste Afrikas werden von den englischen Schneidern jetzt vielfach als Pelze für die Herrenbekleidung verwendet. Die Affenart, welche diese sehr dauerhaften Pelze liefert, ist die des colobus vellerosus. Dieses Affen-Pelzwerk ist schwarz, seidenartig und von beträchtlicher Länge. Die englischen Niederlassungen am Golf von Guinea ziehen aus diesem neuen Handelsartikel großen Vortheil. Im letzten Jahre wurden 187 000 solcher Affenfelle im Werthe von 600 000 Mark exportirt. — Die guten und schlechten Witze aber, die auf den Träger eines solchen Affenpelzes herniederrasseln werden!

† **Der Hase.** Ein kleines Mädchen hat über den Hasen folgenden Aufsatz geliefert. „Der Hase hat ein Maul wie ein kleiner runder Apfel. Er hat zwei Augen und zwei Ohren, die sehr groß sind und rund wie ein Löffel. Er hat Zähne die immer nachwachsen. Wenn er einmal nicht frißt, dann wachsen sie ihm aus dem Munde heraus. An den Ecken hat er vier Beine. Mit Sahnsauce schmeckt er gut. Mama macht ihn so, Tante Milli kann keinen Hasen kochen. Die Jäger schießen ihn gern. Er ißt ungekochten Sauerkohl. Die Jäger nennen ihn eine Lampe."

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin,** 30. November.

Gabriel Max, der gedanken-, phantasie- und empfindungsreiche Künstler, dem wir eine Reihe bedeutendster Schöpfungen verdanken, hat jetzt hier in Gurlitts Kunstsalon ein Bild ausgestellt von gar besonderer Eigenart. In den letzten Jahren hatte Max sich vielfach in satirischen Bildern gefallen, in denen er Affen als Kritiker und Kunstkenner vorführte — das erste dieser ganz vorzüglichen Affenbilder datirt schon mehrere Jahre zurück: es ist jenes bekannte köstliche Bild, auf dem ein Publikum von Affen bewundernd die — Rückseite eines Bildes bestaunt, auf welcher der hohe Preis verzeichnet ist, den der Künstler für das Bild erhalten hat. Eine wunderhübsche Satire, doppelt erfreulich, da mitunter weniger gesunde, mystische Neigungen in den Bildern von Gabriel Max zum Vorschein kommen. Diese satirischen Bilder also zeigten moderne Affen, Affen von heute. In dem hier jetzt ausgestellten Bilde aber, das nicht satirisch, sondern völlig ernst gemeint ist, will Max den Uebergang vom Affen zum Menschen schildern. Er nennt sein Bild „Pliocän-Menschen." Pliocän ist nach der Eintheilung Lyells die jüngste der Tertiärformation-Stufen. Die Tertiärformation ist älter als das Diluvium und jünger als die Kreidebildungen, also immerhin noch alt genug. In der dritten Tertiärstufe, dem Pliocän, finden sich unter den versteinerten Molluskenarten nur 48 Proz., die unsere heutige Schöpfung nicht mehr aufweist, und in diese Periode versetzt nun Gabriel Max aus künstlerischer Machtvollkommenheit jenen Uebergangstypus, den er Pliocän-Menschen nennt. Wenn Böcklin und nach ihm Stuck, Klinger u. a. mit nachbildender Phantasiekraft uns die mythischen Vorstellungen der Alten vorzaubern, so liegt darin ein ungemein künstlerischer und dichterischer Reiz. Dieser aber mangelt dem Max'schen Gemälde völlig. Es ist wie bei Max selbstverständlich, ganz vorzüglich gemalt. Im Gesichtsausdruck, in der Schädelbildung, in der Behandlung der Extremitäten, in Haltung und Wesen dieser aus Mann, Frau und Kind bestehenden Pliocän-Familie finden sich viele Züge, die wohl im Uebergangsstadium vom Affen zum homo sapiens sich gezeigt haben dürften, aber künstlerische Freude kann man keinen Augenblick an diesem malerisch doch so vorzüglichen Bilde empfinden. Eine erfrischende Freude ists, wenn man von dieser Schöpfung des großen Meisters sich zu der gleichfalls bei Gurlitt ausgestellten Sammlung von Arbeiten schottischer Maler wendet. Diese „boys of Glasgow" haben schon vor zwei Jahren in Berlin starken Erfolg gehabt. Sie sind die vollendetsten Stimmungsmaler. Aus ihren Arbeiten spricht das stärkste Heimathsgefühl. Da wallen die Nebelschleier des schottischen Tieflandes, die zu wundersamen Gebilden sich zu gestalten scheinen, da jagt der Sturm durch zerrissene, wie gespenstisch sich ballende Wolkenmassen, da redet unheimlich düstere Sprache das dunkle Moor und imposant wuchtet die Einsamkeit über dem Hochland. Dämonisch und melancholisch, immer aber geheimnißvoll wirken diese durchaus lyrischen Gemälde. Nur hier und da zeigt sich bereits leise ein Zug, der an beginnende Manier erinnert.

Die Theaterwoche hat diesmal nichts Neues gebracht, die ersten Dezembertage werden uns erst wieder neue Bühnendichtungen vorführen. Dagegen ist hier am Dienstag das Kuriosum zu konstatiren gewesen, daß zwei Theater, das Deutsche und das Lessing-Theater gleichzeitig Ibsens lange hier verbotene Dichtung „Gespenster" ins Repertoir aufgenommen haben. Die Direktoren der beiden Bühnen, Otto Brahm und Oskar Blumenthal haben mehrere Tage hindurch sich literarisch befehdet und jeder für sich das Recht der Aufführung in Anspruch genommen. Dieser Zwist ist für das Publikum im großen Ganzen ziemlich gleichgiltig, wenngleich es sehr ergötzlich ist, zu sehen, daß Dr. Blumenthal, der als Kritiker aufs Erbittertste gegen die Aufführung der „Gespenster" im Residenz-Theater seinerzeit gewettert hat, sich jetzt als Direktor aufs Eifrigste um diese Aufführung bewirbt. Für das Publikum ist nur von Interesse, welches Theater die größere künstlerische Berechtigung zur Aufführung dieses Stückes hat — und das ist das „Deutsche Theater". Wollte man böswillig sein, so könnte man, da Direktor Blumenthal versucht, was er als Kritiker nicht vermocht, nämlich das Stück zu tödten, denn die Aufführung der „Gespenster" im Lessing-Theater war nach Allem, was ich höre, genau so wie ich vermuthet hatte, nämlich schlecht. Es geht eben nicht an, mit Darstellern, die für diese Ibsenaufgaben nicht die erforderliche Eigenart haben, eine gute Vorstellung zu erzwingen. Dagegen war die Aufführung im „Deutschen Theater" vollendet, die bedeutendste „Gespenster"-Aufführung, die ich je gesehen; es waren allererste Leistungen, die die Damen Bertens und Agnes Sorma (Frau Alwing und Regine), die Herren Rittner (Oswald), Reicher (Pastor) und Hermann Müller (Tischler Engstrand) geboten haben. Noch niemals ist die Macht dieser Dichtung, ihre ergreifende, erschütternde Kraft, die eigenartige Stimmung des Milieus, die Eigenart und Struktur des Dialogs so vollendet künstlerisch, so ohne jeden Rest von Theaterspielerei zur Geltung gebracht worden, wie in dieser mustergiltigen Darstellung.

Die Dichtungen Ibsens haben eine werbende Kraft. Ihnen hat der Spott und das Gewitzle unserer Witzbolde ebenso wenig etwas anhaben können, wie der Unverstand eines Theils der Kritik. Es ist nämlich — aber bitte, es muß ganz unter uns bleiben — der Satz gar nicht so unanfechtbar richtig, jener Satz nämlich: wem der Verleger ein Amt giebt, dem giebt er auch Verstand. Und da dieser Satz nicht richtig ist, so erklärt sich Manches, was in der Berliner Kritik mitunter auffällig ist. Aber trotz alledem haben die Ibsens-Dichtungen sich in Berlin die Bühnen erobert: vom Residenz-Theater sind sie ausgegangen und das Schauspielhaus, das Deutsche, das Lessing, das Berliner Theater hat sich ihnen erschließen müssen, selbst unsere junge Volksbühne, das Schiller-Theater bringt nächstens bereits Ibsens „Stützen der Gesellschaft." Da ist es denn nun ein sehr berechtigter Wunsch des Dichters, daß seine Bühnenwerke nicht durch Nachdruck und Direktoren-Ausbeutung geschützt werden. Im Dezember erscheint sein neues Drama, über das ich Ihnen kurz vor Erscheinen werde eingehend berichten können. Um diese Dichtung vor Ausbeutung zu schützen, hat Ibsen von Christiania aus eine Erklärung erlassen, die mir am Dienstag zuging. Der Dichter erklärt darin, daß er von seinem neuen Werke selbst eine deutsche Ausgabe (bei S. Fischer in Berlin) veranstalten werde und vor Nachdruck und unberechtigter Aufführung warne. Hoffentlich gelingt es Ibsen, auf diesem Wege sein geistiges Eigenthum zu schützen. Bisher sind regelmäßig von jedem neuen Ibsenwerke gar schnell nach der autorisirten Uebersetzung einige weitere Uebersetzungen erschienen. Ich habe sie nicht geprüft und will von ihnen nichts Schlechtes behaupten. Aber ich entsinne mich einiger kurioser Vorfälle, die bei Uebersetzungen von Tolstoj vorgekommen sind. Tolstoj ist für unsere Uebersetzer ebenso vogelfrei wie Ibsen. Von seiner Aufsehen machenden Kreuzer-Sonate war eine vortreffliche und autorisirte Uebersetzung von Dr. R. Loewenfeld, dem jetzigen Direktor unseres Schiller-Theaters, erschienen. Bald darauf erschien eine neue Originalübersetzung aus anderer Feder und diese Neuübersetzung enthielt genau dieselben zwei — Druckfehler, die in der Loewenfeld'schen Uebersetzung zu finden waren. Es wird in der Buchmalerei überhaupt Glänzendes geleistet. Da theilt jetzt ein Herr Adolf Kohut mit, seine Broschüre „Fürst Bismarck und die Frauen" werde ins Französische übersetzt. Und in diesem, in den Verlegerwaschzetteln vielgepriesenen Büchlein schreibt der Herr Autor, seines Wissens habe die Gattin Lothar Buchers niemals die Soiréen des Fürsten Bismarck besucht. „Seines Wissens" — leider geht sein Wissen nicht so weit, zu wissen, daß Lothar Bucher — niemals verheirathet gewesen ist.

Lokales.

Posen, 1. Dezember.

z. **Extrazug.** Ein Stabsoffizier des in Militsch garnisonirenden 1. Ulanen-Regiments, welcher sich gestern in Posen aufhielt, mußte dienstlich Abends 7 Uhr zurück sein. In dem Moment, als der Offizier auf dem Bahnhof ankam, um den um 2 Uhr 43 Min. abgehenden Zug zu benutzen, fuhr dieser eben zum Bahnhof hinaus. Der Offizier bestellte sofort einen Extrazug, welcher um 4 Uhr 10 Min. abging und 480 Mk. kostete.

* **Eine Alarmirung der Feuerwehr** war in vergangener Nacht um ¼12 Uhr nach der Schützenstraße Nr. 28 — am Grünen Platz — dadurch verursacht worden, daß ruchlose Hände die Scheibe vom Straßenkasten zum Feuermelder zerschlagen und den Apparat abgezogen hatten. Der Uebelthäter konnte leider nicht ermittelt werden.

Aus der Provinz Posen.

s. **Aus dem Kreise Kempen,** 30. Nov. [Vergiftung durch Kohlenoxydgas. Brand.] In der vergangenen Nacht ist in Kolonie Zurawiniec, bei Grembanin, ein erst seit drei Wochen verheirathetes junges Ehepaar dem Erstickungstode durch Kohlenoxydgas anheimgefallen. Der Ofen, welcher mit Steinkohlen geheizt war, ist noch mit einer Ofenklappe versehen; letztere ist geschlossen vorgefunden worden; in Folge dessen strömten die Gase in die Stube. Außer den Eheleuten, die ihren Tod gefunden hatten, schlief noch ein Hirtejunge in derselben Stube; derselbe lebt zwar noch, hat aber die Besinnung verloren. — In der vergangenen Nacht brannte das Mühlengebäude in Dzienciol-Mühle bei Podsamtsche vollständig nieder. Die Familie des Besitzers rettete knapp ihr Leben. Die Brandursache ist bisher nicht bekannt.

F. **Krotoschin,** 30. Nov. [Kindesmord.] In der Nacht zum letzten Mittwoch ist in dem P.'schen Hause am Markt hierselbst beim Ausräumen der Düngergrube die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden worden. Als Mutter ist das Dienstmädchen W. aus Oberwiesenthal, Kreis Militsch, verhaftet worden. Die Leiche wurde in das städtische Krankenhaus geschafft.

* **Bromberg,** 30. Nov. [Der Kaiser] hat in einem bei dem Oberbürgermeister Braesicke eingelaufenem Schreiben des geh. Civilkabinets den Frauen Brombergs seinen Dank aussprechen lassen für die sehr geschmackvollen Blumenarrangements, die ihm anläßlich seines Aufenthalts in Ostrometzko gespendet wurden.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 30. Nov. Dem Berliner Magistrat ist ein Dankschreiben der Kaiserin Friedrich zugegangen für die Glückwünsche, welche der Magistrat anläßlich des Geburtstages der Kaiserin Friedrich und der Geburt des neuen Enkelsohnes der hohen Frau dargebracht hatte.

Kiel, 30. Nov. Prinz und Prinzessin Heinrich sind heute früh hierher zurückgekehrt.

Hamburg, 1. Dez. Acht Hafenarbeiter sind wegen bandenmäßiger Beraubung von Kaufmannsgütern verhaftet worden.

Wien, 30. Nov. Der ehemalige Bürgermeister von Wien, Geheimrath Dr. Felder, ist gestorben.

Pest, 30. Nov. Das Abgeordnetenhaus genehmigte in der Generaldebatte mit 123 gegen 98 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Gewährung eines zinsfreien Darlehens von 200 000 Fl. für ein in der Hauptstadt zu gründendes Lustspieltheater. Morgen findet die Spezialdebatte statt.

Rom, 1. Dez. Infolge einer durch das gestern veröffentlichte Dekret angeordneten Armeeorganisation wurde die Anzahl der Offiziere aller Klassen um mehr als 900, die Anzahl der im Kriegsministerium beschäftigten Zivilbeamten um mehr als 400 reduzirt.

London, 1. Dez. Der Prinz von Wales verweilt nächste Woche auf seiner Rückreise von Petersburg nach London mehrere Tage in Berlin.

Athen, 1. Dez. Nach bewegter Berathung über die Finanzverhandlungen wurde der Vertrauensantrag für die Finanzpolitik des Kabinets mit 92 gegen 76 Stimmen angenommen.

Cetinje, 30. Nov. Nach hier eingetroffenen Meldungen hat die türkische Regierung beträchtliche Truppenmassen in Albanien zusammengezogen. Man glaubt, es handle sich um Entwaffnung der Albanesen.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 1. Dezember, Morgens.

Die „Berl. N. N." melden aus Varzin: Heute gingen noch einige 40 Kränze ein. Einer vom Fürsten und der Fürstin Hohenlohe, ein anderer vom Korps „Hannovera" in Göttingen. Die von der westpreußischen Fahrt bekannten Getreuen von Elbing sandten Kränze aus Tannen und Eichengewinden, Epheu und Waldpflanzen mit weißen Schleifen. Die preußische Gesandtschaft in Karlsruhe sandte einen prächtigen Veilchenkranz.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Varzin: Fürst Bismarck verbleibt über Weihnachten in Varzin.

Der Lok.-Anz." berichtet: Bei dem Wunderdoktor Ast in Radbruch bei Harburg war gestern ein solcher Andrang, daß vier Personen erdrückt wurden. Ein Kranker wurde durch einen Herzschlag getödtet.

Demselben Blatte wird aus Pest berichtet: Hier verlautet, König Alexander von Serbien habe sich während des letzten Wiener Aufenthalts mit der Erzherzogin Anna Maria Theresia *), Schwester des Erzherzogs Ferdinand Salvator, verlobt.

*) Geb. 17. Oktober 1879.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Athen: Der deutsche Gesandte machte der griechischen Regierung neuerliche Vorstellungen wegen der letzten Rede Trikupis in Angelegenheit der Schuldregulirung.

Der japanisch-chinesische Krieg.

London, 1. Dez. Die „Times" melden aus Kobe: Japan scheint entschlossen, den Krieg fortzusetzen und bereitet den Winterfeldzug vor.

Handel und Verkehr.

** **Dividenden-Schätzungen.** Anhalt-Dessauische Landesbank 7½ Proz. (im Vorjahre 7½ Proz.), Dortmunder Bankverein 6 bis 6½ Proz, Deutsche Effekten- und Wechselbank 6 Proz., Stollberger Zinkhütten A. G. 5 Proz. für die Vorzugsaktien, Hallesche Maschinenfabrik ca. 27 Proz., Aktiengesellschaft Mix u. Genest 10 Proz. (8 Proz.), Maschinenfabrik Dürrkopp 11—12 Proz. (11 Proz), Deutsche Spiegelglas-Ges. 4 Proz.

** **Zur Lage der Berliner Textil-Industrie.** Die festere Tendenz, welche sich auf den Baumwollmärkten geltend machte, veranlaßte in dieser Woche einige, wenn auch nicht bedeutende Abschlüsse in Baumwollengarnen. Die Spinner scheinen, ebenso wie die Imitatspinnereien nicht geneigt, zu den bisherigen niedrigen Preisen weitere Engagements einzugehen. Sehr still verkehrten wollene Garne in allen Sorten, ohne daß jedoch darin Preisrückgänge zu verzeichnen wären. Von den rheinischen Kunstwollspinnereien wird gemeldet, daß solche Betriebseinschränkungen planen, eine Maßregel, die wohl ein Weichen die Preise hindern, am hiesigen Platze aber kaum größere Unternehmungen zur Folge haben würde. Wenig belebt war in dieser Woche der Stoffmarkt. Selbst in Stoffen für die nächste Frühjahrssaison sind die Verkäufe geringfügig. Die Fabrikation in Berliner Stoffen bleibt ebenfalls beschränkt. Baumwollene Waaren sind wenig begehrt, dagegen konnten in Seidenwaaren ziemlich ansehnliche Verkäufe gemacht werden. In Herrenstoffen wird sehr wenig unternommen. Etwas ruhiger ist nunmehr das Geschäft in Strumpfwaaren wie in Teppichen geworden; auf den Verkehr in Leinenwaaren blieb der neueste Beschluß der Flachsspinner, betreffend die Einschränkung der Produktion, noch ohne Einfluß.

** **Berlin,** 30. Nov. [Woll-Wochenbericht.] Die Stimmung ist sowohl am hiesigen Platze, wie an den auswärtigen Lägern für deutsches und ausländisches Produkt vorwiegend lustlos. Allerorts deckt der Konsum nur den nothwendigsten Bedarf. Inländische Tuch- und Stofffabrikanten entnahmen unseren Beständen gegen 800 Zentner Rückenwäsche meist besserer Kondition und gegen 300 Zentner schwarzgeschorner, sogenannte Schmutz- oder Schweißwollen. Von letzteren blieben Lamm- und gute Kreuzungswollen bevorzugt, während schwere Wollen sich vollständig vernachlässigt zeigten. Die angelegten Preise hielten sich ungefähr auf letzter Basis, neigten sich aber doch noch mehr als bisher zu Gunsten der Käufer, ohne daß das Angebot dringender hervorgetreten wäre. Die hiesigen Läger sind in allen Wollgattungen noch gut assortirt, doch finden die Abzüge bei der unsicheren Geschäftslage des Artikels nur unvollständigen Ersatz durch Neuzufuhren aus den Provinzen. Von überseeischem Produkt mögen vielleicht 400 Ballen Cap- und 200 Ballen australische, Montevideo- und Buenos-Ayres-Wollen Abzug an Kämmer und Fabrikanten gefunden haben. Letzte Nottirungen waren kaum erhältlich. Verstimmend wirkte in dieser Beziehung der Verlauf der letzten diesjährigen Londoner Auktionen von Kolonialwollen, die für Kreuzzuchten gegen die letzte Versteigerung einen Abschlag von 5 Prozent, für Merinowollen einen solchen von 5 bis 10 Prozent ergab.

Marktberichte.

** **Berlin,** 30. Nov. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Zufuhren stark, Geschäft ziemlich lebhaft. Kalbfleisch, geringes Rindfleisch und Bakonier billiger, sonst unverändert. Wild und Geflügel: Zufuhren stark, Geschäft ruhig, Preise für Rehe nachgebend, wenig verändert. Fische: Zufuhren mäßig, Geschäft lebhaft, Preise wenig verändert. Butter und Käse: Butterpreis nachgebend, Käse unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Geschäft still, Blumenkohl, Kranzfeigen, franz. Cornes, Mandarinen und Zitronen billiger.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—65, IIa 54—58, IIIa 48—52, IVa 40—45, dänisches 48—56, Kalbfleisch Ia 50—70, IIa 32—48 M., Hammelfleisch Ia 48—60, IIa 35—46, Schweinefleisch 48—56 M. Dänen — Mark, Bakonier 41—43 M., Russisches 44—48 M. Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 60—82 M., do. ohne Knochen 85—100 M., Lachsschinken 120 bis 130 M., Speck, geräuchert do. 60—65 M., harte Schlackwurst 120—130 M., weiche do. 60—75 M. per 50 Kilogr.

Wild. Rehe Ia per ½ Kilogramm 0,50—0,65 M., do. IIa 0,45 Mark, Rothwild 0,30—0,35 M., Damwild 0,35—0,40 M., Wildschweine 0,30—0,34 M., Ueberläufer, Frischlinge 0,50 M., Kaninchen p. St. — — M., Hasen Ia 2,20—2,55 M., do. IIa 1,00 bis 1,75 M.

Wildgeflügel. Wildenten p. Stück — — M., Schnepfen — — M., Bekkasinen — — M, Rebhühner, junge — — Mark, do. alte — — M., Birkhühner — — M., Fasanen 3,00 M., Krammetsvögel — M., Haselhühner 1,10 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Enten per Stück 1,05—1,15 M., Hühner, alte 0,90—1,10 M., do. junge 0,60—0.90 Mark, Tauben 0,33—0,35 M. per Stück.

Fische. Hechte, per 50 Kilo 42—63 M., do. große 50—54 M. Zander 112 Mark, Barsche 25—30 M., Karpfen große 85 Mark, do. mittelgroße 65—69 Mark do. kleine 60—63 Mark, Schleie 82 M., Bleie 20—40 M., Quappen 30—36 Mark, bunte Fische 35—41 M., Aale, große 87—93 M., do. mittel 75 M., do. kleine 66 Mark, Plötzen — — Mark, Karauschen 50 Mark Roddow 30—36 M., Wels 30—36 M., Raape 25—30 M., Aland 40—45 M.

Schalthiere. Hummern, per ½ Kilogramm 1,20—1,49 Mark. Krebse große, über 12 Ctm., per Schock 5—6,60 Mark, do. 11—12 Ctm. 4,00 M., do. do. 10 Ctm p. Schock 1,50—2,00 M.

Butter. Ia per 50 Kilo 105—111 M., IIa do. 90—95 M. geringere Hofbutter 80 85 M., Landbutter 60—70 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,80 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, weiße 2,00—2,50 M., do. Dabersche per 50 Kilogramm 2,25 M., Mohrrüben per 50 Kilogr. 1,50—2,00 M., Karotten per 50 Kilogramm 6 00 Mark, Kohlrabi jung per Schock —0,75 M.. Porree p. Schock 0,50—0,75 M., Meerrettig p. Schock 6,00—12,00 M., Sellerie, Pomm. p. Schock 3,50 M., do. do. hiesige 2,00—5,00 M., Petersilienwurzel p. Schock 2,00 bis 4,00 Mk., Spinat per 50 Kilogr. 6,00—7,50 M., Champignon per ½ Kilo 1,00 M., Kohlrüben per 50 Kilo 1,75 M., Radieschen per Schock Bunde 1,00 Mark, Rettig, junger do. 1,00—4,00 Mark, Wirsingkohl per 50 Kilo 3,00—3 50 M., Zwiebeln, hies. p. 50 Kilo 1,00 bis 2,50 Mark, Pfefferlinge — Mark, Teltower Rüben, p. 50 Kilo —10 Mark. Blumenkohl, Stck. 0,20—0,25 Mark, Rothkohl, p. 50 Kilo 2—3 M., Weißkohl 1,00—1,50 M., Kürbis per 50 Kilo 6 M., rothe Rüben, per 50 Kilo 2,00—2,50 M., Grünkohl 5 Mark.

Obst. Aepfel per 50 Kilogramm —,— Mark, Birnen per 50 Kilogramm — Mark, Kochbirnen 50 Kilogramm 6—7 M., Amoretten, per 50 Kilogramm 9,00—11,00 M., Preißelbeeren, per 50 Kilo 20—22 Mark, Nüsse, Wallnüsse vorjähr. per 50 Kilo 15—20 M., Weintrauben p. 50 Kilogr. spanische 50—75 M., italienische — Mark, Apfelsinen Jaffa 160 Stück 12—15 M., Zitronen Messina 300 Stück 13—15 M., Syrakuser 300 Stück 14—16 M.

Bromberg, 30. Nov. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 120—126 M., feinster über Notiz. Roggen 100—106 M., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 M. Braugerste 108—122 M., feinste über Notiz. — Hafer 100—108 M. — Futtererbsen 100—110 M., Kocherbsen 120—130 M.

Breslau, 30. Nov. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Nov. 114,00 Br. Hafer p. 1000 Kilo Gek. — Ztr., p. Nov. 113,00 Gd. Rüböl p. 100 Kilo Gek. — Ztr., per Nov. 43,50 Br., Mai 44 00 Br. Die Börsenkommission

** **Leipzig,** 30. Nov. [Wollbericht.] **Kammzug-Terminhandel.** La Plata. Grundmuster B. per November — M., per Dezember 2,80 M., pr. Januar 2,80 Mark, per Februar 2,80 Mk., per März 2,82½ M., per April 2,82½ M., per Mai 2,82½ M., per Juni 2,87½ M., per Juli 2,90 M., per August 2,90 M., per September 2,95 M., per Oktober 2,97½. Umsatz: 50 000 Kilogramm.

Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

vom 14. November 1894.
(Ohne Verbindlichkeit)

Weizen-Fabrikate:

Gries Nr. 1 . . .	13	—	Mehl 00 gelb Band	9	60
do. „ 2 . . .	12	—	do. 0 (Griesmehl)	7	—
Kaiserauszugmehl. .	13	40	Futtermehl. . . .	4	20
Mehl 000	12	40	Kleie.	3	40
do. 00 weiß Band	10	—			

Roggen-Fabrikate:

Mehl 0	9	20	Kommißmehl . . .	7	80
do. 0/1	8	40	Schrot	6	80
do. I	7	80	Kleie.	3	80
do. II	5	80			

Gersten-Fabrikate:

Graupe Nr. 1. . .	14	—	Grütze Nr. 2 . .	8	50
do. „ 2. . .	12	50	do. „ 3 . .	8	—
do. „ 3. . .	11	50	Kochmehl	6	40
do. „ 4. . .	10	50	Futtermehl . . .	4	40
do. „ 5. . .	10	—	Buchweizengrütze I	15	—
do. „ 6. . .	9	50	„ „ II	14	60
do. grobe . . .	8	—	Maismehl	—	—
Grütze Nr. 1 . .	9	50	Maisschrot . . .	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November-Dezember 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
30. Nachm. 2	750,6	W frisch	wolkig	+ 4,5
30. Abends 9	753,0	NW mäßig	heiter	+ 1,5
1. Morgs. 7	758,2	NW stark	bedeckt ¹)	+ 0,8

¹) Reif; Nebel.

Am 30. Nov. Wärme-Maximum + 4,6° Cels.
Am 30. „ Wärme-Minimum + 0,4° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30. Nov. Morgens 0,78 Meter.
„ „ 30. „ Mittags 0,78 „
„ „ 1. Dez. Morgens 0,78 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 30. Nov. **[Zur Börse.]** Die Stimmung der Börse, die von Anfang an einen festen Ton annahm, erhielt erst im Verlaufe der Börsenzeit das Gepräge der Zuversichtlichkeit, die von ziemlich regen Umsätzen in einzelnen Spekulationspapieren begleitet war. Die Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg." über den Stand der Vorbereitungen zum Börsengesetz beruhigte die Börse, die gestern unter dem Drucke von Meldungen darüber stand, die, wie es sich zeigt, keinen festen Boden hatten. Man hofft, daß, wie es einmal hieß, es in den maßgebenden Kreisen Männer giebt, die Verständniß für die Bedeutung, die Formen und die Bedürfnisse des Verkehrs genug besitzen, um gegen die Vernichtung des Verkehrs Front zu machen. Die Belebung der Börse wurde aber später durch Meldungen von dem Abschluß einer russischen Anleihe veranlaßt. Die Gerüchte über die Größe dieser Anleihe und ihren Zweck schwanken. Wir glauben aber nicht zu irren, wenn wir entgegengesetzt der Annahme, sie beziehe sich nur auf die Konversion russischer Prioritäten, der Ansicht sind, daß es sich um eine große Anleihe zum Zwecke von Bahnbauten handle, woran neben Paris Berliner Finanzkräfte einen hervorragenden Antheil haben. Selbstverständlich wurden zuerst und in intensiver Weise Kommanditantheile von der zuversichtlichen Stimmung berührt und in diese begleitende starke Aufwärtsbewegung der Kurse hineingezogen. Sie erreichten heute wieder den höchsten Kurs, den sie vor einigen Monaten einnahmen, alle Russischen Anleihen zogen an. Auch Bahnen hatten Vortheil von der günstigen Haltung, namentlich Dortmund-Gronau und Schweizerische Bahnen, während Franzosen angeblich auf Verschiebung der Konversion der Prioritäten der österreichisch-ungarischen Bahn schwach lagen. Wien griff heute nicht in den Verkehr ein. Die anfängliche Schwäche des Montanaktienmarktes machte im weiteren Verlauf einer sehr zuversichtlichen Haltung Platz, die wohl vornehmlich auf die schon seit einigen Tagen herrschende Festigkeit der per Kasse gehandelten Montanwerthe zurückzuführen war. Sodann traten aber auch wieder mit größerer Bestimmtheit Gerüchte über chinesische Bestellungen auf Kriegsmaterial auf, die indessen wenig glaubwürdig erscheinen. Die Steigerung der Hüttenaktien hob auch die Kurse der Kohlenwerthe, zumal als auch angeblich der englische Kohlenmarkt etwas fester liegen soll. (N. Z.)

Breslau, 30. Nov. (Schlußkurse.) Ziemlich fest, still.

Neue 3proz. Reichsanleihe 95,25 3½proz. L.-Pfandbr. 101,25, Konsol. Türken 25 85, Türk. Loose 111,75, 4proz. ung. Goldrente 100,90, Bresl. Diskontobank 106,05, Breslauer Wechslerbank 103,00, Kreditaktien 238,75, Schles. Bankverein 117,50, Donnersmarckhütte 111,90, Flöther Maschinenbau — —, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,50, Oberschles. Eisenbahn 77,00, Oberschles. Portland-Zement 99,00, Schles. Zement 162,00, Oppeln. Cement 115,00. Kramsta 130,90, Schles. Zinkaktien 191,00, Laurahütte 122 00, Verein. Oelfabr 83,75, Oesterreich. Banknoten 163,80, Russ. Banknoten 222,00, Giesel. Cement 99,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 94,15, Breslauer elektrische Straßenbahn 166,00, Caro Hegenscheidt Aktien 85,25, Deutsche Kleinbahnen —,—.

Paris, 30. Nov. (Schlußkurse). Fest.

3proz. amortis. Rente 100,55, 3proz. Rente 102,10, Italien. 5proz. Rente 84 57½, 4proz. ungar. Goldrente 101,80, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,80, 4proz. unif. Orient —,—, 4proz. span. ä. Anl. 72,37½, konv. Türken 25,70, Türken-Loose 126,60, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 483,00, Franzosen 800,00, Lombarden 238,75 Banque Ottomane 671,25, Banque de Paris 708,00, Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 374,00, Suezkanal-A. 2790,00, Cred. Lyonn. 776,00, B. de France

3840,00, Tab. Ottom. 473,00, Wechsel a. dt. Pl. 122 5/8. Londoner Wechsel k. 25,11, Chèq. a. London 25,12 1/2, Wechsel Amsterdam k. 205,87, do. Wien kl. 199,62, do. Madrid k. 440,00, Meridional-A. 601,00, Wechs. a. Italien 7 1/4, Robinson-A. 188,00, Portugiesen 25,34, Portug. Tabaks-Obligat. 431,00, 4proz. Russen 65,70, Privatdiskont 1 7/8.

London, 30. Nov. (Schlußkurse.) Geschäftslos.

Engl. 2 3/4-proz. Consols 103 3/8, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 84,06, Lombarden 9 3/8, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 102 3/4, konv. Türken 25,56, österr. Silberr. —,—. österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 100 1/2, 4prozent. Spanier 72 5/8, 3 1/2proz. Egypter 100 1/4, 4proz. unifiz. Egypter 100 5/8, 3 1/2proc. Tribut-Anl. 97 3/4, 6proz. Mexikaner 70 1/2, Ottomanbank 16 3/4, Canada Pacific 61 1/2, De Beers neue 18 5/8, Rio Tinto 15, 4proz. Rupees 56 1/4, 6proz. fund. arg. A. 71, 5proz. arg. Goldanleihe 67 3/4, 4 1/2proz. äuß. do. 41, 3proz. Reichsanl. 94 1/2, Griech. 81er Anleihe 32, do. 87er Monopol-Anl. 34, 4proz. Griechen 1889er 26, Bras. 89er Anl. 75 1/4, 5proz. Western de Min. 79, Platzdiskont 1, Silber 28 7/16.

Frankfurt a. M., 30. Nov. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 322 1/4, Franzosen 316 1/4, Lombarden 90 3/4, Ungar. Goldrente 100,70, Gotthardbahn 184,20, Diskonto-Kommandit 204,10, Dresdner Bank 153,20, Berliner Handelsgesellschaft 151,50, Bochumer Gußstahl 132,20, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 166,80, Harpener Bergwerk 146,80, Hibernia 137,20, Laurahütte 122 80, 3proz. Portugiesen 26,20, Italienische Mittelmeerbahn 91,90, Schweizer Centralbahn 137,50, Schweizer Nordostbahn 130,30, Schweizer Union 94,60, Italienische Meridionaux 121,00, Schweizer Simplonbahn 83,40, Nordd. Lloyd —,— Mexikaner 69,30, Italiener 83,60, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 34,90, Consols —,—, Nationalbank 126,90, Höchster Farbwerke —,—.

Hamburg, 30 Nov. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 323,00, Ostpreußen 91.75, Diskonto-Kommandit 204,70, Italiener 83,50, Packetfahrt 87,50, Russische Noten —,—, Laurahütte 121,10, Deutsche Bank 169,00, Lombarden 219,00, Hamburger Kommerzbank 110,00, Lübeck-Büchen 147,20, Dynamit 140,50, Privatdiskont 1 1/2. Befestigt.

Petersburg, 30. Nov. Wechsel auf London 92,25, Wechsel a. Berlin 45,20, Wechsel auf Amsterdam —, Wechsel auf Paris 36,67 1/2, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —, do. Bank für auswärt. Handel 442, Petersburger Diskonto-Bank 600, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 598, Russ. 4 1/2proz. Bodenkreditpfandbriefe 151, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 104.

Buenos-Ayres, 29. Nov. oldagio 264,00.

Rio de Janeiro, 29. Nov. Wechsel auf London 11 3/8.

Bremen, 30. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Sehr fest. Loko 5,25 bez.

Baumwolle. Matt. Upland middl. loko 30 Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox 38 1/2 Pf., Armour shield 37 3/4 Pf., Cudahy 38 1/2 Pf., Fairbanks 30 Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko —, Dezember-Januar-Abladung —.

Tabak. Umsatz: 69 Faß Kentucky, 22 Faß Virginy.

Wolle. Umsatz: — Ballen.

Hamburg, 30. Nov. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dez. 69 3/4, per März 66 3/4, per Mai 65 1/2, per Sept. 64. Behauptet.

Hamburg, 30. Nov. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Novbr. 8,92 1/2, per Dezember 8,95, per März 9,22 1/2, per Mai 9,37 1/2. Ruhig.

Paris, 30. Nov. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 25,25. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 26,37 1/2, per Dez. 26,37 1/2, per April 26,75, per März-Juni 27,12 1/2.

Paris, 30. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per November 18,40, per Dezember 18,50, per Januar-April 18,55, per März-Juni 18,65. — Roggen ruhig, per November 11,55, per März-Juni 11,85. — Mehl fest, per November 41,30, per Dezember 41,70, per Jan.-April 42,10, per März-Juni 42,35. — Rüböl ruhig, per November 47,25, per Dezbr. 47,50, per Januar-April 47,75, per März-Juni 47,75. — Spiritus fest, per Novbr. 35,00, per Dezbr. 35,00, per Jan.-April 35,50, per Mai-August 35,50. Wetter: Bewölkt.

Havre, 30. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork Feiertag.

Rio 2 000 Sack, Santos 13 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 30. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.). Kaffee good average Santos per Novbr. 89,75. per Dezbr. 84,50. per März 83,25. Unregelmäßig.

Petersburg, 30. Nov. Produktenmarkt. Talg loko 51,50, per August —,—. Weizen loko 8,00. Roggen loko 5,20. Hafer loko 3,40, Hanf loko 44,00. Leinsaat loko 11,00. — Wetter: Trübe.

Antwerpen, 30. Novbr. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer flau. Gerste behauptet.

Antwerpen, 30. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12 1/2 bez. u. Br., per November 12 1/2 Br., per Januar 12 1/2 Br., per Januar-März 12 1/2 Br. Fest.

Amsterdam, 30. Nov. Bancazinn 38 1/2.

Amsterdam, 30. Nov. Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 30. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Nov. —, per März 133, per Mai —. Roggen loko unverändert, do. auf Termine unv., per März 98, per Mai 99. — Rüböl loko 21 3/8, per Dez. 21 1/8, per Mai 21 3/8.

London, 30. Nov. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kälter.

London, 30. Nov. Chili-Kupfer 39 3/4, per 3 Monat 40 1/8.

Glasgow, 30. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 5 1/2 d.

Glasgow, 30. Novbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 288 899 Tons gegen 324 378 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 67 gegen 15 im vorigen Jahre.

Liverpool, 30. Nov. Getreidemarkt. Weizen 1—2 d., Mais 1/2 d. höher; in Mehl gutes Geschäft zu vollen Preisen. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 30. Nov., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 7 000 Ball., davon für Spekulation und Export 300 Ball. Weichend.

Middl. amerikan. Lieferungen: November-Dezember 3 3/64 Käuferpreis, Dezember-Januar 3 3/64 do., Januar-Februar 3 3/64 do., Februar-März 3 1/16 do., März-April 3 3/32 Verkäuferpreis, April-Mai 3 7/64 Käuferpreis, Mai-Juni 3 9/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 3 11/64 d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 30. Nov. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 58 000 B., do. von amerikanischen 51 000 Ballen, do. für Spekulation 3000 B., do. für Export 3000 B., do. für wirkl. Konsum 45 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 65 000, wirkl. Export 7 000 Ballen, Import der Woche 153 000 B., davon amerikanische 136 000 B., Vorrath 350 000 Ballen, davon amerikanische 706 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 370 000 Ballen, davon amerikanische 360 000 Ballen.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 1. Dez. Wetter: Kaltt.

Newyork, 30. Nov. Weizen p. November —, Dezember 59 3/8 C.

Berliner Produktenmarkt vom 30 November

Wind: W., früh + 3 Gr. Reaum., 758 Mm. — Wetter: Bedeckt.

Unser Getreidemarkt war heute, da er der gewohnten Direktive aus Nordamerika entbehrte, mehr auf sich selbst angewiesen und hat dabei im Verlauf eine ganz erhebliche Schwankung der Tendenz durchgemacht. Im Anfang zeigte sich mehrseitiges Realisationsangebot für Weizen sowohl wie hauptsächlich für Roggen, und speziell letzterer Artikel hat, weil die Käufer sich zunächst reservirt verhielten, noch etwas unter gestrigen Notirungen verkauft werden müssen; als dann später aber jene mehr hervortraten, machten sich umgekehrt die Abgeber knapp und die Haltung hat sich alsdann so entschieden befestigt, daß Weizen voll 1 Mk. und Roggen etwa 0,50 Mk. höher schließen als gestern. Hafer war dagegen, wohl auf die matten ausländischen Berichte hin, vernachlässigt und hat gestrigen Preisstand nicht ganz behauptet. Gek.: Weizen 650 To., Roggen 950 To., Hafer 1250 To.

Roggenmehl schließt ca. 5 Pf. höher als gestern. Gek.: 600 Sack.

Rüböl war in Folge fortgesetzter Realisationen recht flau und hat sich ansehnlich verschlechtert, während Spiritus nach matterem Beginn schließlich gestrigen Preisstand wieder erreicht hat. Gek.: Rüböl 100 Ctr., Spiritus 40 000 Liter.

Weizen loko 119—138 M. nach Qualität gefordert, Novbr. 131,25 M. bez., Dezbr. 130,75—131,25 M. bez., Mai 137—138,25 M. bez., Juni 138,50—139,75 M. bez.

Roggen loko 110—115 M. nach Qualität gefordert, Dez. 112,50—112,75—113,50 M. bez., Mai 117,35—118 Mk. bez., Juni 118,50—119 M. bez.

Mais loko 112—133 M. nach Qualität gefordert, Dezember 112,75 M. bez., Mai 112 M. nom.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 92—180 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 108—142 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 114—127 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 114—127 M., fr. schlesischer 116—127 Mark, feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 128—132 M. ab Bahn bez., ordinärer inländischer 110—113 M. ab Bahn bez., November 117,50 Mk. bez., Dezbr. 116,50—116,75—116,50 M. bez., Mai 115 M. bez., Juni 115,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 138—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—129 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,75—16,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 M. bez., Nov. 15,60 M. bez., Dezbr. 15,45 15,50 Mk. bez., Januar 15,60—15,65 M. bez., Februar 15,70—15,75 M. bez., Mai 15,90—15,95 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,4 Mk. bez., Novbr. 43 M. bez., Dezbr. 43,1—42,8—42,9 M. bez., Mai 44,1—44 M. bez.

Petroleum loko 19 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 50,8 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,3 Mk. bez.. November 35,7 M. bez., Dezbr. 35,6—35,7 Mk. bez., Mai 37,2—37,3 M. bez., Juni 37,5—37,6 M. bez.

Kartoffelmehl Nov. 17 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Nov. 17 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 131,25 M. p. 1000 Kilo, für Roggen auf 113,50 M. p. 1000 Kilo, für Mais 112,75 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 117,50 M. per 1000 Kilo, für Roggenmehl auf 15,60 M. per Sack, für Rüböl auf 43 M. per 1000 Kilo, für Spiritus 70er (mit Faß) auf 35,60 M. per 10 000 Ltr. (R. 8.)

Feste Umrechnung; 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden öster. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Francs, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont — Wechsel v. 30.Nov.

Amsterdam	2 1/2	8 T.	168 85 bz
London	2	8 T.	20,40 bz
Paris	2 1/2	8 T.	81,20 bz
Wien	4	8 T.	163,75 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	75,25 bz
Petersburg	4 1/2	3 W.	220,20 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	220,90 bz

in Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd. 1 1/2 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,35 G.
20 Francs-Stück	16,20 G.
Gold-Dollars	
Amerik.Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd.Sterl.	20,39 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,20 B.
Oestr. Noten 100 fl.	163,75 bz
Russ. Noten 100 R.	221,75 bz
Russ.Not. ult. Dec.	222,25 bz
do. do. do. Jan.	222,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,60 G.
do. do.	3 1/2	104,20 bzG.
do. do.	3	95,30 G.
Prss.cons.Anl.	4	105,60 bz G.
do. do.	3 1/2	104,10 bzG.
do. do.	3	95,40 B.
Sts.-Anl. 1868	4	100,40 bz
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	100,60 G.
Berl.Stadt-Obl	3 1/2	101,40 bz G.
Ostpr.ProvAnl	3 1/2	100.90 G.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3 1/2	100,75 G.
Pos.Stadt-Anl.	3 1/2	100,40 B.
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	111,60 G.
do.	4	107,10 G.
do.	3 1/2	102,20 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	101,70 bzG.
Kur.uNeumrk. neue	3 1/2	101,90 G.
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	101,25 bz
Pommer	3 1/2	100,60 bzG.
do.	4	
Posensch.	4	103,00 G.
do.	3 1/2	101,00 bzG.
Schlsldschl Lt.A	3 1/2	101,30 G.
do.	4	
do.neu do.	3 1/2	101,30 G.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	101,30 bz G.
do.neul. II.	3 1/2	101,25 bz
Renten: Pommer.	4	105,00 bz
Posensch.	4	105,00 bz
Preuss.	4	104,80 bzG.
Schles.	4	105,00 B.
Bad.Eisenb.-A.	4	105,20 G.
Bayer. Anleihe	4	106,40 G.
Brem. A. 1893	3 1/2	101,75 G.
Hmb. Sts.Rent.	3 1/2	103,75 G.
do. do. 1886	3	93,70 bzG.
do.amort.Anl.	3 1/2	101,80 G.
Sächs. Sts.Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	94,10 B.
Prss.Präm-Anl	3 1/2	123,60 G.
Kurh. Pr 40 T	—	444,50 G.
Bd. Präm.-Anl.	4	141,90 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	145,30 G.
Brnsch.20T.L.	—	103,75 bz
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	136,30 bz

Dess. Präm.-A.	3 1/2	139,75 bz
Ham. 50T.-L.	3	131,90 bz
Löb. 50T.-L.	3 1/2	128,75 G.
Mein. 7Guld-L.	—	24,60 B.
Oldenb. Loose	3	126,10 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	50,00 bz
do. 1888	4 1/2	41,00 bz
Bukar.Stadt-A.	5	97,30 G.
Buen. Air. Obl.	5	31,25 bzG.
Chines. Anl.	5 1/2	102,75 B.
Dän.Sts.-A.86.	3 1/2	100,20 bz
Finnländ. L.	—	56,50 B.
Griech. Gold-A	5	33,80 G.
do. cons. Gold	4	26,75 bz G.
do.Monop-Anl.	4	36,00 bz
do. Pir.-Lar.	5	32,10 bz
Italien. Rente	5	83,80 G.
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. An.	6	71,00 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	70,00 bz
do. 5% E.-B-A.	5	56,40 bz B.
Oest. G.-Rent.	4	101,60 bzG.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	96,20 bz
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	154,75 bz
do.Kr100 (58)	—	330,00 bz
do. 1860er L.	5	153,90 G.
do. 1864er L.	—	338,00 bz
Poln. Pf.	4 1/2	68,40 G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port.A 88—89	—	36,30 bzG.
do. Tabak-Anl.	4 1/2	85,90 bz B.
Raab-Gr.Pr.-A.	2 1/2	96,00 bzG.
Röm. Stadt-A.	4	85,80 G.
do. II. III. VI.	4	80,80 G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	84,40 bzG.
do. do. fund.	5	102,30 bz
do. do. amort.	5	96,25 bzG.
do. do. 92	5	96,25 bzG.
Rss.cs.1880A.	4	100 90 bz
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864.	5	166,00 bzG.
do. 1866.	5	152,00 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue.	4 1/2	103,40 bzG.
Schwedische	3 1/2	
Schw. d. 1890	3 1/2	100,50 G.
do. 1883	4	101,90 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	79,50 G.
do. Rente 84	5	74,60 G.
do. neue 85	5	74,25 bzG.
Span. Schuld.	4	72,50 G.
TürkA.1865C.	1	29,00 G.
do. do. D.	1	25,85 bz
o. Administr.	5	99 10 G.
do.Consol.90	4	
Trk.400Frc.-L.	—	111,75 bz
Ung. Gld-Rent.	4	100,90 bz B.
do. Kronen-R	4	94,50 G.
do. Gld.-inv.-A.	4 1/2	103,50 bzG.
do. Loose	—	265,00 bz
do.Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 1/4	75,10 bz
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9.97	
Crefelder	3	81,00 bzB.
Crefld-Uerdng	5	102,40 bzG.
Dortm.-Ensch.	4 3/4	140 50 bz
Eutin. Lübeck.	1 1/2	51,25 bzG.
Frnkf.-Güterb.	2	76,10 bzG.
Halberst Blank	5 1/2	116,00 bzG.
Ludwsh.-Bexb.	9 2/5	240,00 bzG.
Lübeck-Büch.	6	147,70 bz
Mainz-Ludwsh	4 1/2	119,00 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1	81,50 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 G.
Ostpr. Südb.	0	92,25 bzG.
Saalbahn	0	30,25 bz
Stargrd-Posen	4 1/2	102,10 bz
Weimar-Gera.	0	12,25 bzG.
Werrabahn	1,15	60,75 bzG.
Albrechtsbahn	5	
Aussig-Teplitz	24	349,90 bz
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	106,50 bz
Buschtherader	10 1/2	
Dux-Bodenb	1 1/4	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflach.	6	134,25 bz G.
Kaschau-Od	4	93,25 G.
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5 3/5	159,80 bz
do. Lokalb.	4 3/4	102,00 G.
do. Nordw.	5	
do.Lit.B.Elb.	5 1/2	28,00 bzG.
Raab-Oedenb.	3/4	
Reichenb.-P	4 3/8	44,20 bz
Südöstr.(Lb.)	4/5	
Ungar.-Galiz.	0	68,50 G.
Balt.Eisenb.	0	68,75 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,80	
Mosco-Brest.	3	75,25 bzG.
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	70,90 bz
Wrsch.-Teres.	5	112,60 bz
Wrsch.-Wien.	17 1/2	237,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	2 1/2	
Canada-Pacif.	5	60,70 bz
Gotthardbahn	7	184,25 bz
Ital. Mittelm.	5 2/5	92,00 bz
Ital.Merid.-Bah	6 3/5	120 80 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	30,00 bzG.
Lux. Pr. Henri	3	98 00 bzG.
Schweiz.Centr	5	137,25 bz
do. Nordost	5,6	130,25 bz
do. Unionb.	3 1/2	94.75 bz
Westsicilian	3	56,30 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	5	119,00 bz
Bresl.-Warsch	1 1/2	65,40 bz
Dortm.-Gron.	4 3/4	140,00 bzG.
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	6	46 40 bzB.
Marienb Mlawk	5	119,00 bzG.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4 1/2	117,25 bz
Saalbahn	4 1/2	107,70 bz
Weimar-Gera	4	94,00 bzG.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	4	100,60 B.
Mainz-Ludwh.	4	103,40 G.
do. do.	3 1/2	101,30 G.
Nordd. Lloyd	4	100,75 G.
Oberschl.	3 1/2	101,20 G.
do. (StargPos)	4	102,10 G.
Ostpr Südbahn	4 1/2	
do. do.	4 1/2	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	103,25 bz
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	102,40 G.
Franz.-Josefb.	4	96,60 G.
Gal K Ludwgbg 1890	4	95,20 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	102,00 G.
KronprRudolfb.	4	
do.Salzkammg	4	102,90 G.
LmbCzern.stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	91,90 G.
do. Staats-I.II.	5	112,10 G.
do. Gold-Prio.	4	102,75 bzG.
do. Lokalbahn	4	101,90 G.
do.Nordwestb.	5	106,75 G.
do. NdwB.G-Pr	5	110,10 G.
do. Lt. B.Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	75,30 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	68,90 bzG.
do. Obligation.	5	106,70 G.
do.Gold-Prior.	4	101,30 G.
Ung Eis-B.G-A.	4 1/2	
do. do. S.-A.	4 1/2	99,25 bzB.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	88,30 G.
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	104,40 G.
Kozl-Wor. g.	4	99,50 bz
do. 1889	4	
Ku.CharAs.(O)	4	99,50 bz
do. (Ob.) 1889	4	99,50 bzG.
Kur.-Kiewconv	4	
Losowo-Seb.	5	102,00 G.
Mosco-Jaresl.	5	
do. Kursk g.	4	95,40 bzB.
do. Rjäsan g.	4	100,60 bzG.
do. Smolen g.	5	103,75 bzG.
Orel-Griasy c.	4	99,50 bz B.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	100,50 G.
Rjaschk-Mor.g	5	103,40 bz
Rybinsk-Bol.	5	101,00 G.
Südwestb. gar.	4	101,00 bzG.
Transkauk.g.	3	88,25 G.
War.-Ter. g.	5	105,00 bz
War.-Wienn.	4	102,90 bz
Wladikaw.O.g	4	101,00 bzG.
Zarskoe-Selo	5	98,00 G.
Anst. Gold-Obl	5	93,60 B.
Gotthardb. cv.	4	101,75 G.
Sicilian.Gld.-P	4	80,00 bzB.
do.do.v.1891	4	80,10 bzG.
Ital. Eisb -Obl.	3	51,30 bzG.
Italien. Mittelm.	4	85,80 bzG.
Macedonier	3	60,30 G.
Oeste de Minas	5	78,50 B.
Portugies. Obl.	—	62,00 bz G.
Sardinische Obl.	4	70,50 G.
Süd-Ital. Bahn	3	55,25 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,70 bzG.
do. Lit. B.	5	69,75 bzG.
Central-Pacific.	6	102,00 G.
Illinois-Eisenb.	4	100,30 G.
Manitoba	4 1/2	99,80 G.
Northern Pac. I.	6	111,75 bz
do. do. II.	6	8725 G.
do. do. III.	6	
do. do.	5	
San Louis-Franc.	6	101,25 bzG.
San Louis Franc.	5	89,00 bzG.
do. do. West.	4	59,40 bz
Southern Pacific	6	106,75 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	117,25 bz
do. d. II.	3 1/2	112,50 bz
do. III. IV. abg.	3 1/2	103,00 bzG
do. do. V. abg.	3 1/2	99,25 bzG
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,50 G.
do. do. VII.	4	104,30 G.
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	111,50 G.
do. do.	4	102,80 bzG.
do. do.	3 1/2	99,75 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,50 G.
do. do.(unkündbar bis 1./1.1900)	4	104,25 bz
do. do (rz 100)	3 1/2	99,25 bz
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,50 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,25 G.
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,10 bzG.
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	114,60 G.
Pf.Br. III.V.VI(rz100)	5	107,70 G.
do. do. (rz.115)	4 1/2	116,00 G.
do. do. X (rz.110)	4 1/2	112,10 G.
do. do. (rz.100)	4	101,25 bzG.
Pr. Cent.-P (rz.100)	4	101,40 G.
do. do. (rz.100)	3 1/2	100,00 bzG
do.do. künb. 1900	4	104,70 G.
Pr.Centr.-Pf Com-O	3 1/2	100,00 bzG.
Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4 1/2	99,80 bzG
do. do. VI. (rz.110)	5	
do. div. Ser.(rz.100)	3 1/2	99,50 bzG.
do. do. (rz.100)	4	101,20 bzG
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bzG
do. do. do.	3 1/2	99,50 bzG
Preuss. Hyp.-V 1905	4	104,25 G.
Sch.Bod.-Cr. b.1903	4	104,80 G.
Schles.B.Cr.(rz.100)	4	102,80 G.
do. do.(rz.100)	3 1/2	99,10 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz.110)	4 1/2	108,50 bz
do. do. (rz.110)	4	104,60 G.
do. do. (rz.100)	4	102,50 bzG.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B.f.Sprit-Prod.H	4 1/2	71,50 bzG.
Berl. Cassenver.	5 1/2	127,40 B.
do. Handelsges.	5	151,80 bz
do. Maklerver.	7 1/2	119,75 bz
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	135,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	106,25 bzG.
do. Wechslerbk.	5	103,00 bzG.
Danz. Privatbank	9	140,75 B.
Darmstädter Bk.	5 1/4	148,40 bz
do. do. Zettel	4 1/2	
Deutsche Bank	8	170,00 bz
do. Genossensch	5	115,25 bzG.
do.Hp.Bk.60pCt	7	125,00 bzG.
Disc.-Command.	8	205,00 bzG.
Dresdener Bank	5 1/2	154,00 bz
Gothaer Grundcreditbank	3 1/2	107,60 bzB.
Königsb. Ver.-Bk	4 1/2	
Leipziger Credit	8	190,00 B.
Magdeb. Priv.-Bk	6	110,80 bzG.
Maklerbank	6 1/2	109,40 bz
Mecklenb.Hyp.u. Wechs.	8	150,25 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	122,70 bzG.
Mitteld.Crdt.-Bk.	4 1/2	103,00 bz G.
Nationalbk. f. D.	4 1/2	127,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	106,75 bzG.
Oester.Credit-A.	11 7/8	239,80 bz
Petersb.Disc.-Bk	11 1/2	
do. intern.Bk.	12	
Pomm.Verz.-Akt	6	120,75 bzG.
Posen. Prov.-Bk.	5 1/2	109,10 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	137,90 bz
do. Cnt-Bd60pCt	9 1/2	169,00 bzB.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	125,40 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5 3/5	117,50 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	92,25 bzG.
Reichsbank	7,33	157,70 bz
Russische Bank	8	118,00 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	136,00 bzG.
Schles. Bankver.	5	117,50 G.
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9 1/2	111,00 G.

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	206,90 bzG.
Bauges. Berl.-Charl.	—	798,00 bz G.
do. Neust.	0	86,50 bz
Hann.-St.P.	3 1/2	78,50 B.
Humboldth.	6	
Kurfürst	—	1270,00 bz
Moabit	7	140,00 bzB.
Passage	4	83,75 bzG.
Weissens.	—	714,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	206,75 bzG.
Berl. Holzcomt.	4	99,50 bzG.
Berl. Lagerhof	0	86,50 bz
do. do. St.-Pr.	5	116,50 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	43,25 G.
Berl. Bock-Br.	0	126,00 bzG.
Königstd. Br.	5	120,00 bzG.
Landré Br.	8 1/2	189,75 G.
Münch. V.-Br.	3	123,50 bzG.
Patzenhofer Br.	16	275,75 G.
Schultheiss-Br.	—	244,00 bzG.
Bresl. Oelw.	4	83,50 G.
do. Sprit-A.-G.	6 2/3	119,90 bz
Bredfabrik	3	
Butzke Metall	4	138,50 bzG.
Chem.Fab. Milch	10	137,75 bzG.
Ch. F. Anglo. G.	9	132,10 bzG.
Ch.F. Leopoldsh.	3 1/2	90,30 bzG.
do. St. Pr.	5	120,00 G.
Ch. F. Oranienb.	0	82,50 G.
Ch. F. Union	10	129,00 bzG.
Danziger Oel	0	91,75 G.
do. St. Pr.	10	106,00 B.
Dtsch.Thonröhr.	6	139,00 bzG.
Dynamit Trust.	10	147,90 bz
Egestorff. Salz	8 1/2	142,00 bz
Gummi HarWien	20	285,00 bzG.
do. Schwanitz	12 1/2	189,00 G.
do. Voigt Winde	8	140,10 bzG.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	41,25 G.
Berl. Anh.	—	130,60 bzG.
Bresl.Lnk.	7 1/2	160,00 bz
do. Hofm.	5	131,75 G.
Chemnitz	6	116,50 bzG.
Floether	7	114,10 bz
Germ.V.-Akt.	—	90,75 bz
GörlitzKörn.	10	152,00 bzG.
Görl. Lüdr.	—	153,75 G.
H. Paucksch	3	89,75 bz
Lud. Löwe	18	355,00 bzG.
Pomm. cv.	4	79,10 G
Schwarzk.	—	242,00 bzG.
Stett.-Vlk.-B.	7 1/2	127,40 bzG.
Stett. St. Pr.	7 1/2	139,90 B.
Sudenburg	10	228,10 bzG.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2 1/2	98,50 G.
Oppeln. Cem.-F.	4 1/2	115,40 bz
do. (Giesel)	2	98,50 G.
Bresl.Pferde-Bh.	7	146,00 G.
do. Elektr.Bhn.	4,7	166,25 bzG.
Charlottenburg.	0	119,50 bzG.
Gr.Berl.Pferdeb.	12 1/2	255,10 bzG.
Posen. Sprit-F.	7	
Sächs. Kamg.	3 3/5	75,50 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	87,75 G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	92,60 bz
Fraust. Zucker	12	100,75 bz
Glauz. Zucker	6 1/2	160,60 bzG.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	119,80 bz
Boch. Gussstahl	4 1/2	137,60 bz
Bonifacius	0	94,00 bzG.
Concordia	4 1/2	119,80 bzG.
Consolidation	8	175,75 bzG.
Courl. Bgw.	0	76,75 bzG.
Dannenbaum	3	102,50 bzB.
Donnersmarck. do. cv.	6	112,00 bzB.
Dtm. Union P. A.	—	56,90 bz
Eschweiler	3	120,50 bzG.
Gelsenkirchen	6	167,20 bz
Hörder Bergw.	—	64,00 bzG.
Hugo Bgw.	7	166,90 bz
Inowracl. Salz	1	43,20 bz
Kölner Bgw.	5	150,75 bzG.
König u. Laura.	4	123,00 bzB.
do. P. A.	8	
Lauchham. cv.	4 1/2	82,00 G.
do. conv.	5 1/2	109,50 bzG.
Louis. Tief.St.-P.	—	57,00 bzG.
do. P. A.	—	
Marienh. Ktz.	1	51,30 G.
Obersch. Bed.	2 1/2	77,00 bzB.
do. Eisen-Ind.	3 1/2	85,50 bzG.
Phönix, Lit. A.	6	132,00 bzG.
Pluto	5	133,90 bz
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	0	11,25 bz
Lit. A.	—	28,50 bzB.
Rh.Anthr.Nassau	0	75,00 bz
Riebeck. Wk.	10	170,25 bz
Schl. Zinkhütte	14	191,00 bz
do. do. St.-Pr.	14	190,75 bz
Stolb. Zink-H.	0	34,50 G
do. St.-Pr.	5	106,00 bzG.
Tarnowitz L. A.	—	42,75 B.
West. Un. cv.	6	97,25 bzG.
do. Pr.	12	160,25 bzG.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.